

Eine Verlagsbeilage von **DER SPIEGEL**

CARAVANING

GRÜNE WELLE

**TOUR DE
NATUR**

Im Camper durch
Biosphärenreservate

**HIPPIE
TRAIL**

Uschi Obermaier
über ihre Touren

**PARK &
DINE**

Schön stehen und
exzellent speisen



HALLE
5

KOMPLETT AUSGESTATTET



Entdecke
deinen Hobby

- ✓ Ein Preis - alles drin, keine versteckte Kosten
- ✓ Serienmäßig ab Werk reisefertig
- ✓ Modellvielfalt für alle
- ✓ 12 Jahre Dichtigkeitsgarantie
- ✓ Immer in deiner Nähe

Made in Germany

Hobby
GEBAUT FÜRS LEBEN

INTERN



EIN EHEMALIGER POSTBUS ist für Elisa Model und ihren Mann seit sechs Jahren ihr Zuhause. Den VW T3, Baujahr

1987, hat die studierte Baubiologin und Architektin mit Materialien wie Kork, Hanf oder Holz ausgebaut und mit Secondhand-Objekten eingerichtet. Seit 2020 berichtet Model von ihren Reisen, die sie bis nach Osteuropa, in die Türkei, nach Georgien, Armenien, Zentralasien und auf die Arabische Halbinsel geführt haben (@take_an_adventure). Was sie an dem Camper liebt: „Er gibt uns die Möglichkeit, spontan, flexibel, minimalistisch, unabhängig und relativ bequem an Orte zu gelangen, die wir sonst so nicht besuchen könnten.“ Und mit seinen 50 PS gibt der Bulli das passende gemäßigte Tempo vor. Unterwegs macht das Paar immer wieder Station an Plätzen, die nicht nur mit Ausblicken überzeugen, sondern auch mit einer besonderen Gastronomie. Eine Auswahl der besten Spots in Europa: ab Seite 22.



VOM KOMFORT des Wohnmobils, mit dem wir durch Rhön und Thüringer Wald gereist sind, war Fotograf Philipp von Ditzfurth begeistert. Seine letzte rollende Schlafstätte hat der Freiburger als vergleichsweise rustikal in Erinnerung:

Beim Ausflug zu einer Rennstrecke in Frankreich verbrachte er die Nacht im Kastenwagen eines Kumpels – auf der Luftmatratze. Von Ditzfurths Fotos sehen Sie ab Seite 8.

VIER WOCHEN LANG tourte unsere Art-direktorin Bettina Janietz nach dem Highschool-Aufenthalt ihrer Tochter

durch Australien – von Sydney bis nach Cooktown. Die Sehnsucht nach den endlosen, menschenleeren Pazifikstränden wie Cooloolo Beach (Foto) bleibt für immer.



Viel Spaß bei der Lektüre wünscht die Redaktion.

INHALT

4 START

Tipps und News für Camper

8 URLAUB MIT STERNCHEN

Unterwegs in Deutschlands Biosphärenreservaten

18 NOMADENKÖNIGIN

Sechzigerjahre-Ikone Uschi Obermaier über ihre Trips nach Indien und durch die USA

24 REISEN UND SPEISEN

Campingplätze in Europa mit gehobener Küche

28 CARAVAN OF LOVE

Im Wohnwagen-Oldie zu Festivals – die perfekte Kombi

30 INTERVIEW

Kickers-Offenbach-Trainer Mark Zimmermann geht mit seinem VW-Bulli auf Tour



8



18

IMPRESSUM

VERLAG SPIEGEL-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG, Ericusspitze 1, 20457 Hamburg
LEITERIN DERIVATE Dr. Susanne Weingarten VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN Britta Ermrich ANZEIGEN-
OBJEKTLEITUNG Jana Moysich REDAKTION brookmedia Management GmbH, Hegestraße 40,
20251 Hamburg REDAKTIONSLEITUNG Christian Baulig, Bianca Lang-Bognár GESTALTUNG UND
ILLUSTRATION Bettina Janietz MITARBEIT Sonja Baulig, Barbara Markert, Elisa Model, Sebastian
Vogt SCHLUSSREDAKTION, DOKUMENTATION Das Textteam GbR FOTOGRAF Philipp von Ditzfurth
BILDBEARBEITUNG MWW Medien GmbH, Hamburg DRUCK Ewers-Druck GmbH, Meldorf

CARAVANING ist eine Verlagsbeilage vom SPIEGEL-Verlag in Zusammenarbeit mit der Caravaning Informations GmbH civd.de. Mehr Infos unter caravaning.info

START TIPPS UND NEWS FÜR CAMPER

Frag den Bot

Wofür können Sie sich vorstellen, KI bei der Urlaubsplanung zu nutzen?

Antworten in Prozent*

- 40%** Empfehlungen zu Aktivitäten vor Ort
- 37%** Unterstützung bei der Kommunikation
- 24%** Erstellung eines Reiseplans
- 23%** Auswahl von Reisezielen
- 22%** Virtuelle Reiseassistenten
- 19%** Kann mir nicht vorstellen, KI bei der Urlaubsplanung zu nutzen

*MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH;
REPRÄSENTATIVE UMFRAGE
UNTER 2058 PERSONEN
QUELLE: YOUNG&Rubic
STAND: MAI 2026



INTELLIGENZ-TEST

Wie ChatGPT & Co. bei der Reiseplanung helfen.

Schöne Wohnmobil-Route durch Norwegen, 14 Tage – wer ChatGPT, Claude oder Gemini so knapp beauftragt, bekommt in Kürze eine Menge Vorschläge, die aber auf den zweiten Blick oft enttäuschen: unrealistische Fahrzeiten, fragwürdige Strecken, Phantomstellplätze. **SCHULD DARAN IST NICHT DAS SYSTEM**, sondern der Auftrag, „Prompt“ genannt. Denn künstliche Intelligenzen sind nicht wirklich „intelligent“, sondern mit Milliarden Texten trainierte Sprachmodelle, die Wahrscheinlichkeiten für Wortfolgen errechnen.

„Die Ergebnisse werden umso besser, je mehr Kontext ich liefere“, erklärt Nele Landero Flores vom Onlinemagazin Camperstyle.de. „Beim Camping sind das zum Beispiel Fahrzeugtyp und -maße, gewünschte Etappenlängen oder die bevorzugte Art der Stellplätze.“ Werden verlässliche Quellen eingefordert – etwa Links zu Campingplatzseiten oder Tourismusportalen –, steigert das die Qualität zusätzlich. Auch eine Rollenzuweisung wie „Du bist Reise-Experte für Spanien“ hilft, weil sie die KI auf passendes Wissen lenkt. So

SCHÖN WÄR'S So stellt sich die KI Google Gemini das perfekte Reisemobil für den Strandurlaub mit der Familie vor.

entsteht ein Plan, der zum eigenen Reisestil passt. **DANN SPIELT DIE KI IHRE STÄRKEN AUS:** Sie vergleicht Campingplätze nach persönlichen Vorlieben, formuliert höfliche Anfragen auf Kroatisch oder Niederländisch, übersetzt Speisekarten per Handyfoto und erklärt, wie viel Trinkgeld vor Ort üblich ist. An ihre Grenzen stößt sie, wenn es um Aktuelles geht: Mautpreise, Öffnungszeiten oder Straßensperren stammen oft aus veralteten Trainingsdaten. Mitunter „halluzinieren“ die Modelle auch und erfinden Campingplätze samt Adresse. Dagegen hilft, nach der Herkunft der Information zu fragen und die Treffer kurz zu prüfen.

VORSICHT GILT AUCH BEIM DATENSCHUTZ: Die großen Anbieter sitzen in den USA – wofür die eingegebenen Daten genutzt werden, weiß niemand genau. Persönliches sollte deshalb außen vor bleiben, in den Chat gehören nur Fakten zur Reise. Wer all das beherzigt, hat einen wertvollen Co-Piloten, der viele Stunden Recherche spart. „Fragt man die KI am Ende, was man womöglich übersehen hat, kommen oft die wertvollsten Hinweise“, verrät Landero Flores. Kurs und Tempo aber bestimmt, wie auf jeder guten Reise, der Mensch am Steuer.

FOTO: GOOGLE GEMINI (KI)



Reisen wie im PKW.
Komfort wie Zuhause.

SKY TI

Der neue **SKY TI** vereint präzises Fahrgefühl mit Apartment-Wohnkomfort.

PREMIUM-FAHRGEFÜHL MIT MODERNSTEM VW CHASSIS

STUFENLOSER BEHEIZTER FUNKTIONSDOPPELBODEN

UMFANGREICHE SERIENAUSSTATTUNG + HOCHWERTIGER MÖBELBAU

GRÖSSTES, ZU ÖFFNENDES PANORAMA-ECHTGLASDACH IN DER HUTZE



Jetzt erleben auf dem Caravan Salon Düsseldorf in Halle 1.

KNAUS
FREIHEIT, DIE BEWEGT.

ENTSCHEIDEND IS' AUF'M PLATZ

Fünf Filme und Serien für Campingfans.

1 Friso Richter ist mit seinem Oldie-Wohnmobil „Pamela“ auf der Suche nach dem Urlaubsglück. In der Serie **DER CAMPING-CHECK** testet er Plätze und Fahrzeuge und trifft Menschen, für die der Campingplatz der schönste Ort der Welt ist. **ARD Mediathek**

2 Lust auf Klamauk? In **DER CHAOSCAMPER** startet der legendäre Robin Williams als gestresster Manager mit seiner Familie im Wohnmobil zu einer chaotischen Tour voller Pannen und liebevoller Momente. **U.a. Netflix, Apple TV**

3 Die schönste Zeit des Jahres verbringen sie im Caravan, Wohnmobil oder Zelt. **EINMAL CAMPING – IMMER CAMPING** erzählt die Geschichten mehrerer Paare, Familien und Freunde auf dem Campingplatz. 13 Staffeln der Doku-Soap sind bereits gelaufen. **RTL+**

4 Camping boomt, doch der Einstieg in dieses Hobby ist manchmal gar nicht so einfach. **WIR WERDEN CAMPER** begleitet Neulinge von den ersten Schritten – etwa dem Kauf oder Ausbau eines Campers – bis zu ihren Reisen durch Deutschland und Europa. **ARD Mediathek**

5 In der Doku **EXPEDITION HAPPINESS** bauen Felix und Selima einen alten Schulbus zum Wohnmobil um und reisen von Alaska bis Mexiko. Während ihrer zehnmonatigen Tour erleben sie beeindruckende Landschaften – und meistern Herausforderungen. **Apple TV**

Multitalente

Egal, was auf die Campingreise mitkommt, es darf nicht viel Platz einnehmen und sollte vielfältig einsetzbar sein – so wie diese vier Begleiter.



ERSTE HILFE

Wer unterwegs für Notfälle gerüstet sein will, sollte zum Emergency Tool „Huntsman Lite“ des Schweizer Herstellers Victorinox greifen. Neben diversen Klingen, Drehern und Öffnern hält das Multitool eine Trillerpfeife, LED-Licht und sogar einen Feuerstahl als Anzündhilfe bereit, 119 Euro. **victorinox.com**



ZWEITES LEBEN

Ob zum Training, in der Freizeit oder auf der Fahrt: Die Sportkollektion des spanischen Recyclinglabels Ecoalf ist vielseitig einsetzbar und sieht gut aus. Die Shorts sind wasserabweisend (34,50 Euro), die Tops (ab 27,50 Euro) bieten UV-Schutz – und alle Stoffe sind nachhaltig produziert. **ecoalf.com**



DRITTE DIMENSION

Sie kann 29 Sprachen in Echtzeit übersetzen und den Weg anzeigen – auf dem in die Gläser integrierten Display. Die smarte Brille „Even G2“ der Firma Even Realities beeindruckt aber nicht nur mit Hightech. Kurz- und Weitsichtigen dient sie auch ganz klassisch als Sehhilfe, 699 Euro. **evenrealities.com**



VIERTE KRAFT

Eine Wundsalbe darf auf keiner Campingtour fehlen. Bei kleinen Verletzungen oder Reizungen hilft beispielsweise das vegane Produkt von Retterspitz. Das deutsche Traditionsunternehmen setzt seit mehr als 120 Jahren auf die Kraft von Ölen und Heilkräutern. Tube mit 40 Gramm, 11,90 Euro. **retterspitz.de**

Für Einsteiger, Umsteiger und Aussteiger

Der Caravan Salon Düsseldorf informiert an zehn Tagen über das mobile Reisen.

Im Urlaub den eigenen Rhythmus finden und Pläne auch mal über Bord werfen, das klingt verlockend. Wer wissen will, wie Reisen mit Wohnmobil oder Caravan 2026 aussieht, sollte sich vom 28. August bis zum 6. September zum Caravan Salon nach Düsseldorf aufmachen. Über 750 Aussteller zeigen jede Menge Fahrzeuge nebst Zubehör, das man auf dem Roadtrip benötigt. Auch neue Reiseziele kann man erkunden, falls einem die Stammrouten langweilig geworden sind.

Im Offroad-Bereich geht es um Fahrzeuge, die auch dort weiterkommen, wo der Asphalt endet, und um Lösungen für autarkes Reisen jenseits von Campingplätzen mit Stromanschluss. Für Anfänger gibt es die „StarterWelt“, wo mehrere Reise-

mobile und Wohnwagen zum Vergleich stehen und Experten zeigen, wie etwa das An- und Abkuppeln ohne Flüche funktioniert. Wer sich an Fahrzeugen und Zubehör sattgesehen hat, kann am zweiten Freitag im Rahmen der „European Outdoor Film Tour“ Geschichten von Abenteurern verfolgen, die sich über Rimini hinausgewagt haben. Für Kinder gibt es an den Wochenenden ein „AdventureCamp“.

Die Tageskarte für Erwachsene kostet am Wochenende 20 Euro (ermäßigt 18 Euro), werktags 18 Euro (16 Euro) und am Preview Day (28. August) 39 Euro (35 Euro). Von Montag bis Freitag gibt es ein Nachmittags-ticket für 12 Euro. Kinder von sechs bis zwölf Jahren zahlen grundsätzlich 6 Euro. **caravan-salon.de**

THIS IS vantastic

Van size. Home comfort.
Der neue **JUST VAN**.



Entdecke den Autarkie-Profi im kompakten Van-Format: Kompressor-Kühlschrank, Dieselheizung und bis zu 300 Ah Lithium-Batterie geben dir maximale Unabhängigkeit. Wohnmobil-Komfort und Van-Wendigkeit in einem.

Mehr Infos auf www.dethleffs.de/just-van

Dethleffs

URLAUB MIT STERNCHEN

Raus in die Natur – welche Urlaubsform eignet sich dafür mehr als Caravaning? Wir reisen in Deutschlands Biosphärenreservate, wo Mensch und Umwelt in besonderem Einklang stehen. Auf geht's in die Rhön und in den Thüringer Wald.

Text: Christian Baulig, Fotos: Philipp von Dittfurth

A STAR IS BORN An den eigens eingerichteten Himmelschauplätzen des Biosphärenreservats Rhön lassen sich die Sterne besonders gut beobachten. Ein Polarsternfinder hilft, den Fixstern am Nordhimmel ausfindig zu machen.

Die Spätvorstellung beginnt kurz nach 23 Uhr. Den ganzen Tag über war es über der Rhön bedeckt, doch gegen Abend ist der Himmel aufgeklart. Nur noch ein paar Federwolken schimmern im letzten Tageslicht über der Hügellandschaft. Bühne frei für ein Naturspektakel, das sich so kaum anderswo in Deutschland erleben lässt. Dafür sind wir zum „Himmelsschauplatz“ außerhalb des Örtchens Nüsttal bei Fulda gereist. „Das ist ein magischer Ort“, schwärmt Sabine Frank, Sternentpark-beauftragte beim Landkreis Fulda und Deutschlands einzige Nachtschutzbeauftragte. Seit vielen Jahren setzt sie sich dafür ein, dass die Nacht wirklich dunkel ist – zum Nutzen von Tieren und Menschen.

Im Biosphärenreservat Rhön eröffnet die Hobbyastronomin Besuchern regelmäßig neue Perspektiven auf den Sternenhimmel, so wie in dieser kühlen Neumondnacht. Bald ist es so dunkel, dass wir im Nordwesten Jupiter und Venus ausmachen können, dann lässt sich Arktur blicken, der hellste Stern des Nordhimmels.

Wie eine Dirigentin weist Frank mit dem Laserpointer über den Himmel, gibt den Einsatz für die Wächtersterne Regulus und Antares, markiert das riesige Sternbild Schlangenträger, zeigt auf weit entfernte Himmelskörper, die längst nicht mehr existieren. Schon nach wenigen Minuten ist klar, dass die Dunkelheit der Rhön ein Schatz ist, der Großstadtbewohnern wie uns üblicherweise verschlossen bleibt.

VOM STERNBILD DER GROSSEN BÄRIN können wir daheim in Hamburg bloß die hellsten Sterne erkennen, die als Großer Wagen bekannt sind. Weiter im Süden entdecken wir mit Franks Hilfe bald die Sternbilder Skorpion und Schütze. Zu Hause bleiben sie für uns meist unsichtbar. Nach zwei Stunden unter dem Firmament sind wir durchgefroren, können aber nachfühlen, was Joseph von Eichendorff in seinem Gedicht „Mondnacht“ beschrieb:

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst'.

Himmel, Erde, Blütenschimmer – all das wollen wir auch auf unserer Reise mit dem Wohnmobil erleben und haben uns dafür zwei Biosphärenreservate ausgesucht: die Rhön und den Thüringer Wald. 18 dieser Modellregionen gibt es in Deutschland, vom Wattenmeer bis hin zum Berchtesgadener Land. Eindrucksvolle Naturlandschaften, in denen man wochenlang unterwegs sein kann, die sich aufgrund ihrer zentralen Lage aber auch für einen Kurztrip eignen.

Unser Startpunkt Nüsttal liegt im hessischen Teil der Rhön, einer Gegend, die bis zur Wiedervereinigung am äußersten Rand der früheren Bundesrepublik lag: Hier war wenig los, dafür gab es viel Ruhe und Natur. Ganz in der Nähe ließ sich 1982 Wolfgang Gutberlet nieder. Der damalige Inhaber der Supermarktkette Tegut erwarb das Lindengut in



ROLLING HOME Vierrad-antrieb, Standheizung und Borddusche unseres Reisemobils kommen beim Kurztrip nicht zum Einsatz – die Wildnis von Rhön und Thüringer Wald ist schließlich zivilisiert.

Dipperz und baute es zum biodynamischen Landwirtschaftsbetrieb aus. Später kamen ein Hotel und ein Gästehaus hinzu, eine Gastwirtschaft, ein Hofladen – und vor ein paar Jahren auch Stellplätze für Camper. „Wir waren selbst viel mit dem Wohnmobil unterwegs“, erzählt der 82-Jährige, der das über 120 Hektar große Gut gemeinsam mit seiner Frau Anja Lindner, 51, bewirtschaftet. „Hier haben wir alles so gestaltet, wie wir es uns als Reisende wünschen.“

Hinterm Haupthaus sind im Gemüsegarten gerade Mangold, Fenchel, Zuckerschoten und Brokkoli erntereif. In der Ferne grasen eine Rinderherde vor dem gutseigenen Waldstück. Von unserem Stellplatz aus blicken wir auf eine Schar Coffee-&Cream-Hühner, die mitsamt ihrem mobilen Stall und zwei westafrikanischen Ziegenböcken (zum Schutz gegen Raubvögel) übers Grundstück ziehen. Wir hätten uns im Hofladen mit Lupinenkaffee, Holzofenbrot und „Biosphärenschinken“ (alles aus Eigenproduktion) eindecken können, gönnen uns am nächsten Morgen jedoch das opulente Frühstück im Gasthaus, bevor wir zum nächsten Naturerlebnis aufbrechen.

NACH EINER HALBEN STUNDE FAHRT tauchen die ersten Zwiebeltürme in den Dörfern auf: Kurz hinter der Grenze nach Bayern – genauer gesagt Unterfranken – parken wir unser Wohnmobil in Wildflecken vorm „Haus der Schwarzen Berge“, in dem sich Besucher über die Besonderheiten der Region informieren können. Leonard Helfrich erwartet uns bereits. Seit sechs Jahren arbeitet der 33-Jährige als Ranger im Biosphärenreservat. Regelmäßig begleiten er und andere Naturbegeisterte Gruppen in die einzigartige Landschaft und enthüllen deren Geheimnisse – etwa, dass sich auf dem Gebiet der Rhön rund 350 ehemalige Vulkanschlote befinden. Vulkane in Bayern? Das macht auch uns neugierig.

Mit Helfrich erwandern wir den gut zwölf Kilometer langen Basaltweg. Fast 250 Höhenmeter gilt es zu erklimmen über Wiesen und durch Waldstücke hinauf zum Lösers Hag. Bis zu 35 Meter hohe Buchen spenden Schutz vor dem leichten Nieselregen, der eingesetzt hat. Wir entdecken Bergahorn und Eberesche, am Boden duftet Waldmeister. Das leise Prasseln ist der ideale Soundtrack für die lichte Waldlandschaft.



FLOWER POWER Das Biosphärenreservat Rhön ist ein Rückzugsort für Pflanzen wie den Schlangenknoterich (o.). Entlang dem Basaltweg bei Wildflecken sind die vulkanischen Ursprünge der Gegend deutlich sichtbar (M.). Vom Wohnmobil-Stellplatz an der Sennhütte kann man farbenprächtige Sonnenaufgänge beobachten.

Hier, in einer der sogenannten Kernzonen des gut 2400 Quadratkilometer großen Biosphärenreservats, darf sich die Natur völlig unbeeinflusst vom Menschen entwickeln. Der Urwald ist die Heimat zahlreicher Vogelarten wie Specht, Kleiber oder Kauz. Auch Schmetterlinge fühlen sich in der geschützten Umgebung wohl. „Vor einer Weile haben wir Exemplare des Schwarzen Apollo entdeckt“, berichtet Helfrich. Diese Art gibt es in Deutschland nur noch in sehr wenigen Gegenden – selbst in der Rhön ist sie rar geworden.

Dann weitet sich der Blick auf eine bizarre Blockhalde aus Gesteinsbrocken. Wie ein hellgrüner Teppich überziehen in einer Lichtung Moose und Flechten Geröll, das einst als

flüssiges Magma an die Oberfläche gestiegen ist. Am Rand blüht ein dichter Flor aus Margeriten. Hier wird die Urge-
walt, die diese Landschaft formte, greifbar. Die Basaltsäulen,
die nach Jahrmillionen der Erosion vom erkalteten Lavasee
übrig geblieben waren, sind irgendwann zusammengebro-
chen und bilden heute einen einzigartigen Lebensraum für
Pflanzen und Tiere. „An der Oberfläche werden es im Som-
mer 60 Grad, unter den Steinen sind es das ganze Jahr über
konstant sechs Grad“, erklärt Helfrich. Die Alpenspitzmaus
fühlt sich in diesem extremen Umfeld ebenso wohl wie der
Feuersalamander oder die Gefleckte Höhlenspinne.

Noch eindrucksvoller lässt sich die geologische Geschich-
te der Landschaft bei einem Abstecher zum 765 Meter hohen
Gebirgsstein erleben, etwas abseits der Wanderroute. „Wir
stehen hier auf dem Boden eines Vulkans“, sagt Helfrich,
nachdem er uns in einen Talkessel geführt hat. Rundherum
stehen dunkelgraue Basaltsäulen vor leuchtend roter Schla-
cke. Bis 1962 wurde hier Basalt gebrochen, um Schotter für
Straßen-, Gleis- und Deichbau zu gewinnen. Wo früher Bag-
ger und Lastwagen lärmten, schwirren heute Baumweiß-
linge und Baldrian-Schneckenfalter über bunten Blühwiesen.
Die Natur hat wieder die Oberhand gewonnen – und bietet
Entdeckern eindrucksvolle Momente.

Nach der Wanderung sind alle hungrig und freuen sich
auf die Einkehr im Berggasthof Sennhütte. Schon die Fahrt
dorthin ist ein Erlebnis: Die Hochrhön-Straße schlängelt sich
über Hügelketten und bietet immer wieder kilometerweite
Ausblicke. Auf den Bergwiesen wird das erste Heu einge-
bracht, eine Schafherde schaut uns nach. Kurz vor Fladun-
gen taucht das Tagesziel auf – wobei die Sennhütte, die hier
früher einmal stand, längst einem Landhotel gewichen ist.

AM FOLGENDEN MORGEN werden wir durch sanftes Licht ge-
weckt, das durch die Scheiben unseres Wohnmobils fällt.
Wir kochen uns schnell einen Kaffee und sehen mit dampfen-
den Tassen auf unserem Stellplatz neben der Sennhütte die
Sonne über den Hügeln des Thüringer Waldes aufgehen.
Dorthin führt uns die nächste Etappe. Neben der Mittelbe-
war der Thüringer Wald 1979 die erste Region Deutschlands,
der die Unesco den Status eines Biosphärenreservats verlieh.

Als Wanderregion ist der Thüringer Wald legendär.
Allein der knapp 170 Kilometer lange Höhenwanderweg
Rennsteig lockt jedes Jahr rund 100 000 Naturfreunde an.
Um die Gegend zu erkunden, beziehen wir unser Quartier in
Frauenwald. Der Ortsteil von Ilmenau liegt inmitten eines
der größten Fichtenwälder Europas.

Hier hat sich Claudia Weidner mit dem Naturcamp Lenk-
grund einen Lebensraum erfüllt. Die ausgebildete Wirt-
schaftssinologin hat für große Unternehmen in China und
im europäischen Ausland gearbeitet, bevor es sie vor ein paar
Jahren in ihre Heimat zurückzog. Als begeisterte Wohn-
mobilstin nahm sie sich vor, einen Campingplatz zu errich-
ten mit all den Merkmalen, die sie auf ihren Reisen rund um



WILD THING Hirsche, Rehe,
Rotwild (Foto): Der Thüringer
Wald bietet jede Menge geschütz-
ten Lebensraum für Wildtiere –
die sich bei geführten Touren
gut beobachten lassen.

die Welt zu schätzen gelernt hat. „Wir wollten etwas mitten in
der Natur schaffen, ohne Schranke an der Einfahrt, mit schö-
nen Gemeinschaftsräumen und einem Freizeitangebot für
Menschen, die vom stressigen Alltag runterkommen wollen“,
erzählt die 47-Jährige. Das passende Grundstück bot das ehe-
malige Waldschwimmbad in Frauenwald. Wo sich die Besu-
cher früher auf einer sonnigen Lichtung im Wasser abkühl-
ten, parken seit einem Jahr Camper. Das alte Kinderbecken
dient als Lagerfeuerplatz.

Wer nicht mit Wohnwagen oder Reisemobil anreist, kann
sein Zelt auf der großen Wiese aufschlagen, einen Schäfer-
wagen oder eines von vier Tiny Houses beziehen. Der große
Gemeinschaftsraum bietet eine voll ausgestattete Küche, der
kleine Laden Reiseproviant, dazu gibt es blitzblanke Sanitär-
anlagen. Der Clou: Einchecken, Einkauf, Wäschewaschen –

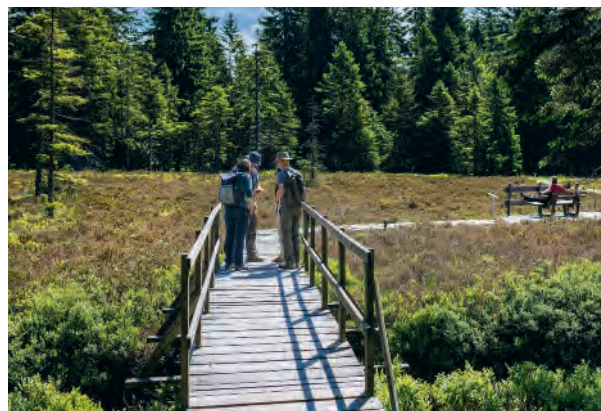
all das läuft digital über eine App. Anonym sei es im Natur-
camp Lenkgrund trotzdem nicht, betont Weidner. Gäste
können sich kostenlos einen Grill ausleihen, Brennholz steht
in großen Mengen zur Verfügung. „Abends sitzen oft Wild-
fremde gemeinsam am Lagerfeuer“, berichtet sie.

Am Hauptgebäude treffen wir Ranger Matthias Hellner
für eine Tour durch die Umgebung. Dort stehen die Bergwie-
sen gerade in voller Blüte. Waldstorchschnabel, Schlangen-
Knöterich, Frauenmantel, Großer Wiesenknopf, Berg-Platt-
erbse, Weicher Pippau – jedes Gartencenter wäre neidisch
auf die Auswahl, die die Natur Besuchern hier bereithält.
Auch die weißen bis rosafarbenen Blütenstände des Baldrian
sind stellenweise auszumachen. „Wenn man dort langläuft,
bekommt man nasse Füße“, erklärt Hellner. Die Heilpflanze
mag es feucht und siedelt sich gerne auf sumpfigem Unter-

grund oder entlang von Wasserläufen an. Auch Bärwurz
wächst am Wegesrand, dessen Wurzel im Bayerischen Wald
und im Voigtland zur Herstellung von Schnaps genutzt wird.

DIE FEIN GEFIEDERTEN BLÄTTER DER PFLANZE begegnen uns später
auf dem Teller wieder in einem Gericht, das Erik Lauterbach
im Rahmen der frühlommerlichen Genusswochen im Bio-
sphärenreservat Thüringer Wald kreiert hat. Dort verfeinern
sie zusammen mit anderen Wiesenkräutern eine gebratene
Hähnchenbrust. Gleich hinterm Gasthaus Waldfrieden, das
Lauterbach seit 1988 bewirtschaftet, hat er seine eigene Wie-
se, auf der er sich bedient. Frischer geht's kaum.

Die Ruhe der Landschaft hat auf den 60-Jährigen abge-
färbt. Mit bemerkenswerter Gelassenheit bedient er mitten
im Gastraum den Grill, unter dem ein Buchenfeuer prasselt.



Der Chef wirft Rinder- und Hirschsteaks auf den Rost, plaudert mit einigen Gästen, verschwindet in der Küche, taucht wieder auf, wendet die Fleischstücke, erteilt dem Personal ein paar Anweisungen, weist Gästen einen Tisch zu, tritt wieder an den Grill, nimmt die Steaks vom Rost – und die Stücke sind à point. „Routine“, kommentiert er lächelnd. An die 150 Tonnen Fleisch habe er im Laufe der Jahre zubereitet. „Da entwickelt man ein Gefühl für den richtigen Garpunkt.“

NICHT NUR DER HIRSCH IST IM THÜRINGER WALD ZU HAUSE. Auch Reh- und Rotwild gibt es in großer Zahl. Wer diese Tiere einmal aus direkter Nähe beobachten möchte, ohne ein Gehege zu besuchen, ist im Thüringer Wald genau richtig. Wir haben uns mit Mario Nöckel verabredet. Fast jeden Abend erklimmt der 66-Jährige mit Gästen eine Kanzel und hält Ausschau nach den scheuen Waldbewohnern. Ganz ohne Tricks geht es nicht: Sobald die Naturbeobachter Platz genommen haben, verteilt er in der Lichtung vor dem Holzbauwerk Kastanien, Spreu und Kartoffelschalen, um die Tiere „anzukirren“, wie er es in der Jägersprache nennt. „Wir wollen sie jedoch auf keinen Fall domestizieren“, stellt Nöckel klar. „Es sind schließlich Wildtiere.“

Das Klappern der Eimer und der Geruch der Leckereien lockt auch an diesem Abend. Nach einer Viertelstunde taucht die erste Rotwild-Kuh auf. Das Leittier tastet sich langsam vor, und nach einer Weile folgen weitere Kühe, die sich bedienen. Wir sitzen still auf der Kanzel und schauen ihnen dabei zu, wie sie fressen und bei der geringsten Störung die Ohren spitzen. Auch Nöckel beobachtet die Tiere andächtig – obwohl er schon Hunderte Male an diesem Platz ausgeharrt hat. Er zeigt Fotos von einem Rudel, das tags zuvor seine Kälber mitgebracht hat. „Für mich ist dieser Anblick immer wieder aufs Neue wunderschön.“

Unsere Reise endet mit einem echten Höhepunkt: Das Schützenbergmoor befindet sich auf fast 900 Metern über dem Meeresspiegel und ist eines der erstaunlichsten Hochmoore des Thüringer Waldes. Tiemo Kahl, der im Biosphärenreservat für Forschung und Monitoring zuständig ist, kennt sich bestens aus mit Flora und Fauna in diesem Gebiet.



MOOR AND MORE Das Schützenbergmoor bei Oberhof ist eines der höchstgelegenen Feuchtgebiete Deutschlands (l.). Als Ausgangsort für Touren in die Region bietet sich das Naturcamp Lenkgrund in Frauenwald an.

Gemeinsam wandern wir vom Rennsteiggarten bei Oberhof eine halbe Stunde über einen Wirtschaftsweg zum Eingang des Moors. Im Lauf von rund 2500 Jahren haben umgestürzte Bäume und andere Pflanzenüberreste eine zweieinhalb Meter dicke Torfschicht gebildet. Obwohl der Untergrund arm an Nährstoffen ist, bringt er eine Artenfülle hervor, die uns staunen lässt: Heidel-, Preisel- und Krähenbeeren, Heidekraut und Wollgras bilden ein dichtes Dickicht, über dem es summt und brummt.

An einem Bachlauf macht uns Kahl auf eine Kleine Moosjungfer aufmerksam. Die leuchtend rote Libelle, ein Männchen, wächst nur sehr langsam, weil die Nahrung in dieser Umgebung knapp ist. Ein paar Schritte weiter huschen Kaulquappen durchs klare Wasser. Ein Bohnenweg führt Besucher in einem großen Bogen einmal über die von Fichten gerahmte Ebene. Informationstafeln erklären, wie das Moor entstanden ist – und welche Organismen sich dort wohlfühlen. QR-Codes lassen Animationen übers Handy flimmern.

„Habt ihr das hier gesehen?“, fragt Kahl und geht in die Hocke. Am Wegesrand hat er Rundblättrigen Sonnentau erspäht. Das winzige rotgrüne Gewächs lockt Insekten in seinen leuchtenden Blütenkelch und hält sie mit seinen mit Klebedrüsen besetzten Blättern fest. Für das Opfer war es das dann. Auf diese Weise macht die fleischfressende Pflanze den Nährstoffmangel im Boden wett. Manchmal sind die größten Wunder ziemlich klein.

Beeindruckt von den vielen Naturerlebnissen der zurückliegenden Tage treten wir den Heimweg in unserem Wohnmobil an. Wir unterhalten uns über Pflanzen und Tiere, die uns zuvor völlig unbekannt waren, Sterne, die wir erstmals gesehen haben – das alles nur ein paar Stunden entfernt von zu Hause. Und dabei fühlen wir uns ein wenig beseelt wie Joseph von Eichendorff, als er von Himmel, Erde und Blüenschimmer schrieb.

REISETIPPS AUF SEITE 16

CORIGON

ntv

NOMINIERT
PRODUKT DES JAHRES

Fahrzeuge

Jurybewertung - disq.de

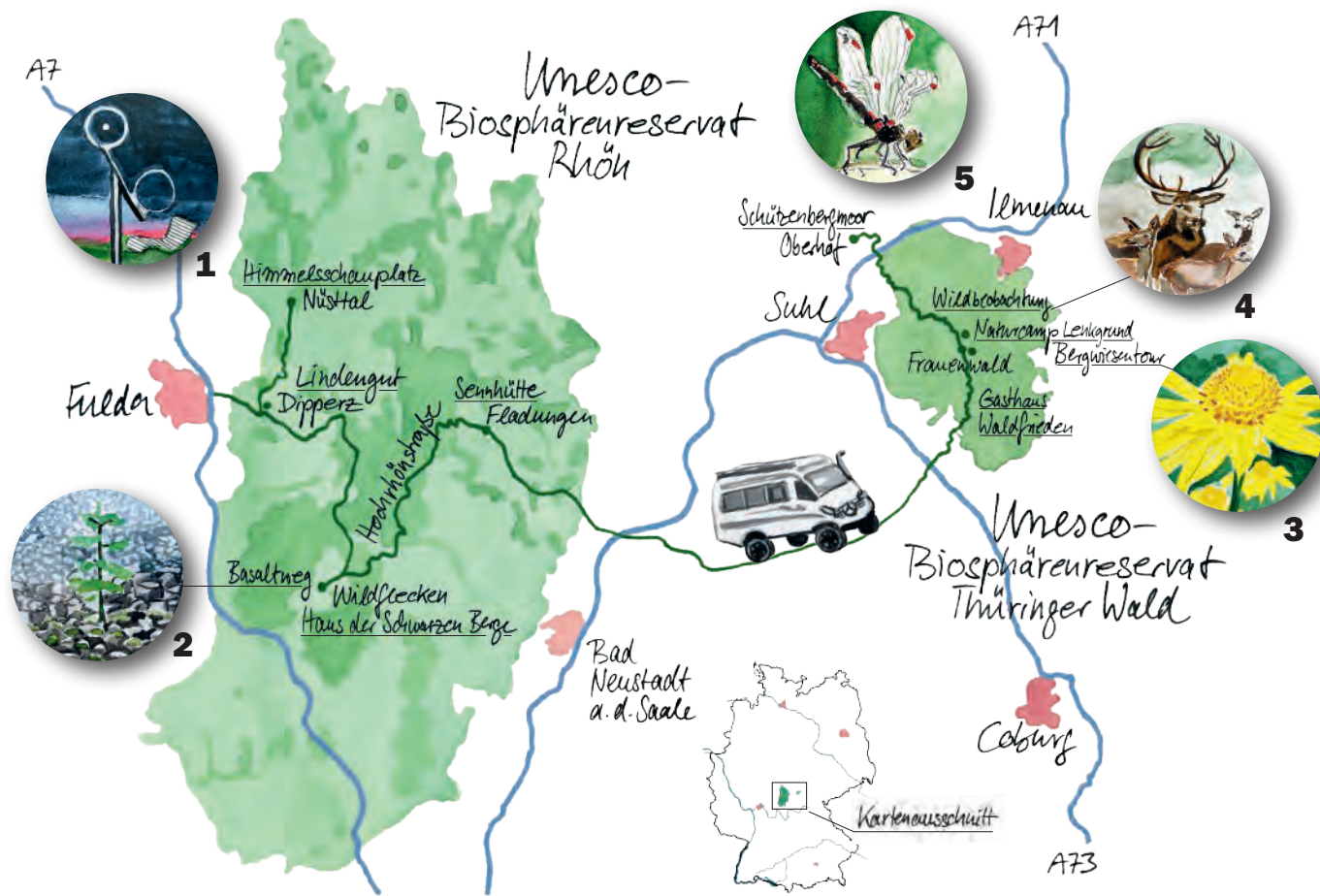
DEUTSCHES INSTITUT
FÜR SERVICE-QUALITÄT
GmbH & Co. KG

Ein Reisemobil fürs Leben. Nur besser.

Unsere Fahrzeuge bieten durchdachte Grundrisse, langlebige Materialien und kompromisslose Qualität. Mit jedem Handgriff spürt man die Erfahrung, mit jedem Kilometer wächst das Vertrauen. Für Menschen, die Wert auf Substanz legen.

corigon.com

DIE NEUE MARKE DER ERWIN HYMER GROUP



TOUR DE NATUR

Unterwegs in den Biosphärenreservaten Rhön und Thüringer Wald.

1. AUF STERNENREISE GEHEN

2014 hat die International Dark-Sky Association das Biosphärenreservat Rhön als Internationalen Sternpark anerkannt. In klaren, mondlosen Nächten sind hier Tausende Sterne, die Milchstraße und das Zodiaklicht sichtbar. Zertifizierte Sternparkführer bringen Besuchern den Nachthimmel näher. Fünf sogenannte Himmelschauplätze bieten Hobbyastronomen

Sternenkarten, Holzliegen und Polarsternfinder. **rhoen.info**
Das Lindengut Biohotel in Dipperz hält vier Stellplätze für Wohnmobile bereit. Abendessen und Frühstück im Gasthaus möglich. Hofladen mit großer Auswahl. Übernachten & essen: **linden-gut.eu**

2. VULKANE ENTDECKEN

Salzseen, Sümpfe und feuerspeiende Vulkane – hat es alles in der Rhön schon gegeben. Über die geologischen Besonderheiten der Region informiert das „Haus der Schwarzen Berge“ in Wildflecken. Vom Wanderparkplatz Oberbach startet der gut zwölf Kilometer lange Basaltweg, der zum Naturwaldreservat Lörsershag führt. Der

Abstecher zum ehemaligen Vulkankrater Gebirgsstein lohnt sich. **brrhoen.de**
Neben dem Berggasthof Sennhütte bei Fladungen können vier Wohnmobile über Nacht stehen. Slow Food und toller Blick. Übernachten & essen: **sennhuetten-rhoen.de**

3. BERGWIESEN ERKUNDEN

Im Biosphärenreservat Thüringer Wald sind über 1000 Hektar als artenreiche Bergwiesen ausgewiesen. Sie wurden ursprünglich durch Rodung für Viehweiden geschaffen. Ranger und andere Naturexperten bieten an verschiedenen Orten geführte Wanderungen an. **biosphaerenreservat-thueringerwald.de**

4. WILD BEOBSACHTEN

Den Luchs bekommt man bei den Wildbeobachtungen bei Frauenwald kaum zu sehen, dafür ist die Wildkatze, die wieder in der Region angesiedelt wurde, zu scheu. Die Wahrscheinlichkeit, bei der täglichen Führung des Fördervereins Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald ein Rudel Rotwild zu Gesicht zu bekommen, ist hingegen recht groß. **br-vessertal.de**

5. MOORE ERWANDERN

Das Schützenbergmoor mit seinem 230 Meter langen Holzbohlenweg ist ganzjährig begehbar. Vom Parkplatz am Rennsteiggarten sind es etwa zwei Kilometer Fußweg bis zum Einstieg. Über die Oberhof

Erlebnis App können sich Besucher Zusatzinfos und Animationen anzeigen lassen. **oberhof.de**

Das Naturcamp Lenkgrund am Rand von Frauenwald verfügt über 18 Stellplätze für Wohnmobile oder Caravans. Waschhaus mit Sauna, Gemeinschaftsraum mit Küche, kleiner Laden. Zentraler Lagerfeuerplatz und Outdoor Lounge. Grillspezialitäten vom Buchenholzfeuer im 1,5 Kilometer entfernten Gasthaus Waldfrieden. Übernachten & essen: **naturcamp-lenkgrund.de, waldfrieden-frauenwald.de**

Der Autor war unterwegs in einem La Strada Regent EB, der für die Tour vom Hersteller zur Verfügung gestellt wurde.

Letzte Runde für das Gasthaus?



mit SPIEGEL+ kostenfrei nutzbar

Zwei Arten zu genießen:

Entdecken Sie die neue Effilee-Ausgabe im ausgewählten Handel oder im SPIEGEL Shop:



shop.spiegel.de/effilee

Jetzt Abo wählen:

Print: 2 Ausgaben für nur 36 € im Jahr
Digital: 26 € im Jahr inklusive Rezeptarchiv



abo.spiegel.de/effilee-sp21

Das kulinarische Kulturmagazin vom SPIEGEL

S | Effilee

„WIR WAREN NOMADEN UND HABEN ES GELIEBT“

Ikone der 68er-Bewegung, erstes deutsches Supermodel und Weltreisende: Uschi Obermaier reiste in den Siebziger- und Achtzigerjahren im umgebauten Wohnmobil und Bus von Europa bis nach Nepal und später durch die USA. Die 79-Jährige über ihr Gespür für den besten Stellplatz und ihre Liebe zum Nomadentum.

Interview: Bianca Lang-Bognár

Frau Obermaier, wenn Sie an die Jahre unterwegs zurückdenken, welches Gefühl überkommt Sie?

Das, die Welt erobern zu wollen. Ich mochte es schon immer zu reisen – vielleicht, weil meine Eltern nie mit mir in den Urlaub gefahren sind. Ich habe davon geträumt, dort zu leben, wo Palmen und Zypressen wachsen. Ich wollte das Fremde entdecken, das Exotische. Damals waren ja viele Hippies von Europa nach Indien unterwegs. Deutschland war so eng in den Fünfziger- und Sechzigerjahren, so freudlos und steif. Ich wollte raus aus dem Trott, frei sein, andere Länder kennenlernen.

Das haben Sie ja auf vielfältige Art getan. Ende der Sechzigerjahre sind Sie als Fotomodell rumgekommen und waren mit Keith Richards auf Tournee. Was machte das Reisen im Campingbus aufregender als das mit den Rolling Stones?

Mit den Stones haben wir nur Konzerte und Hotelzimmer gesehen, wir wussten oft nicht, in welcher Stadt wir waren. Wir haben die Nacht zum Tag gemacht. Das konnte ich auf Dauer nicht. Die Vorstellung einer Reise im Campingbus fand ich interessanter, direkter. Auf der Straße leben, rausgehen, auf dem Markt einkaufen, die lokale Musik hören, wirklich in den Ländern sein – das hat mich total fasziniert.

Sie reisten mit Ihrem Lebensgefährten, dem Hamburger Kult-Kneipier Dieter Bockhorn, erst über die Türkei bis nach Indien und später durch die USA. Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Klar! Wenn du voll on the road bist, tauchst du langsam in neuen Welten ein, kriegst nach und nach das Gefühl für fremde Länder, Sitten, Gerüche, Geschmäcker – ganz anders, als wenn du fliegst. Du siehst, wie sich die Mode verändert. In Indien etwa trugen die Menschen damals noch ihre traditionellen Gewänder. Die Frauen sahen fantastisch aus

DAS DODGE-WOHNMobil Mit diesem Bus reisten Uschi Obermaier und Dieter Bockhorn von 1975 bis 1977 von Europa über die Türkei, Afghanistan, Pakistan und Indien bis nach Nepal.



FOTO: PRIVAT

in ihren Saris. Dieses Reisen von Land zu Land hat mich begeistert, die Menschen vor Ort kennenzulernen, egal ob Bettler oder Maharadscha.

Hatten Sie nie Bedenken oder Angst?

Alleine hätte ich mir diese Reisen nicht zugetraut, aber im Gespann mit Bockhorn schon. Der war schon vorher zwei Jahre durch Afrika gefahren. Und egal in welche Situation wir gerieten, er hat es immer geschafft, die Leute mit seinem Charme, seiner Cleverness und diesen blauen Augen zu becirchen. Als wir in der afghanischen Wüste stecken geblieben waren, konnte er irgendwelche Militärleute, die zufällig vorbeikamen, überreden, uns zu helfen. In einer Gegend, wo es angeblich viele Banditen gab, ist er einmal mit mörderischem Geschrei aus dem Bus gerannt und hat sein Gewehr gezückt. Uns ist nichts passiert, wir hatten immer Glück. Er hatte wirklich eine Begabung für Menschen und Situationen – dabei sprach er kein Wort Englisch. Durch ihn habe ich gelernt, fast keine Angst zu haben.

Er hatte die wildesten Tricks drauf, war aber auch immer gut vorbereitet, richtig?

Stimmt. Wir sind nicht einfach losgefahren. Bockhorn wollte zum Beispiel für den Bus in Deutschland keine Steuern zahlen, also meldete er ihn ab und besorgte irgendwo Nummernschilder – die gleichen für den Bus, das Motorrad, das wir dabei hatten, und das Boot. Das gab einmal Probleme an einer Grenze, auch die Papiere waren falsch. Aber er setzte einen Stempel aus seinem Café Adler drauf – und wir kamen irgendwie durch. Ein Schild der deutschen Botschaft in Bolivien, das er an der Tür angebracht hatte, mag ebenfalls gewirkt haben. Und die Horrorgeschichten daheim von Krieg und Überfällen klangen auch viel schlimmer, als es am Ende wirklich war. Man muss natürlich die Sitten respektieren und sich, egal wo man ist, anpassen. Wir sind in muslimischen Ländern nicht nackt baden gegangen und haben uns immer angemessen gekleidet. Wir liebten arabische Musik. Bis heute durchfährt mich dieses Prickeln, wenn ich diese Klänge höre.

Sie haben sich bekanntermaßen aber nicht an alle Regeln gehalten.

Natürlich hatten wir Drogen dabei, gut versteckt, weil die deutschen Behörden uns überall angeschwärzt hatten. Aber wir sind immer durchgekommen. Einmal hat Bockhorn das Haschisch zwischen dem Fleisch im Tiefkühlfach versteckt und den muslimischen Grenzbeamten erzählt, das sei Schweinefleisch, damit sie es nicht anfassen. Ich glaube, das war an der persisch-türkischen Grenze.

Auf Ihren Touren waren Sie mit unterschiedlichen Fahrzeugen unterwegs.

Genau, auf unserer ersten Reise mit einem Dodge-Wohnmobil, das wir selbst eingerichtet und mit einem Dieselmotor von Mercedes umgerüstet hatten. Der war zuverlässig und hat wirklich nur einmal in Nepal auf einer der höchstengelegenen Straßen gestottert. Später auf unserer Amerika-Tour hatten wir einen fantastisch umgebauten Mercedes-Bus.



Die Wagen gefahren ist aber immer Bockhorn.

Ja, ich hatte keinen Führerschein. Aber dafür habe ich navigiert. Auf der ersten Tour hatten wir bloß eine einzige Landkarte für Europa und Asien dabei. Wir brauchten sie aber gar nicht so häufig, wir haben immer Einheimische oder Reisende nach dem Weg gefragt und so auch die besten Plätze zum Übernachten gefunden. Nichts war programmiert auf diesen Reisen, alles offen, wir haben uns einfach leiten lassen. Es war fantastisch.

Was ist Ihre schönste Erinnerung an diese Zeit?

Ich könnte mich nie nur für eine entscheiden. In Afghanistan hörten wir nachts Kamele und Esel der Nomaden und sahen Frauen, die so wunderschön gekleidet und geschmückt waren – eleganter als in der „Vogue“. In Persien hätte ich vor Glück weinen können, als wir bei Dämmerung über die bergige Landschaft schauten, dieses Rosa, das ins Blau übergeht, und diese Weite – atemberaubend. Das vergesse ich nie. Wir haben viel Armut gesehen, aber auch viel Glück und Zufriedenheit.

Sie haben sogar unterwegs geheiratet.

Ja. Ich wollte eigentlich nie heiraten und wir hatten auch oft Stress, aber dann sahen wir in Indien auf den Dörfern diese traditionellen Hochzeiten, in all diesen Farben, und waren verzaubert. Die Frau vom Maharadscha hat uns dann eine Hochzeit ausgerichtet.

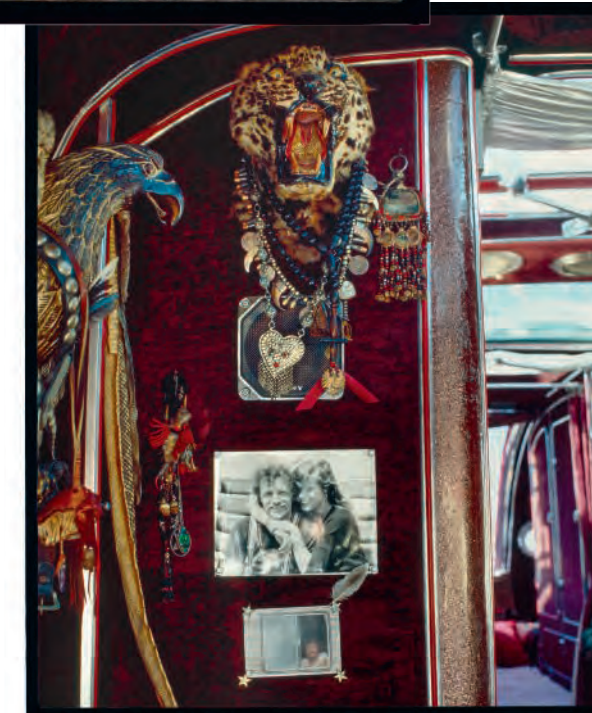
Sie haben auch Grenzerfahrungen gemacht – etwa mit einem Bandwurm – und auf viel Komfort verzichtet.

Nicht wirklich. Wir waren Nomaden und haben es geliebt: Du wachst immer an anderen Orten auf. Wir hatten so viel Zeit, uns hat es an nichts gefehlt: Wir hatten in jedem der Bus-



DER SALAMANDER-BUS VON MERCEDES

Uschi Obermaier 1984 in Baja California, Mexiko an ihrem Standplatz am Strand mit ihrem Hund. Zwischen 1980 und 1983 war sie in diesem Bus mit Dieter Bockhorn in den USA und Mexiko unterwegs.



se eine Küche, eine Toilette, ein Bad und einen Wassertank mit 300 Litern. Ich brauche keinen Luxus, auch heute nicht. Ich fühle mich reich, weil ich tun und lassen kann, was ich will. Ich bin ein Freigeist.

Wie sah denn so ein typischer Tag bei Ihnen aus?

Oft haben wir angehalten, und egal, wie einsam die Gegend schien, es dauerte nie lange, bis Kinder angelaufen kamen: Bockhorn liebte Kinder. Wenn ich auf unserer ersten Reise meine Ruhe wollte, dann rief er „Chuba Chuba“ und zeigte mit den Händen zur Sonne. Den Ausdruck hatte er sich ausgedacht. Dann rannten sie weg und kamen erst zum Sonnenaufgang wieder, oft mit Geschenken wie Brot oder Käse. Im

ERINNERUNG Zehn gemeinsame Jahre, davon fünf auf Reisen – das Foto hingte Uschi nach dem tödlichen Unfall ihres Partners Dieter Bockhorn zu den anderen Souvenirs im reich dekorierten Bus, mit dem sie durch die USA gefahren waren.

FOTOS: HANS FEURER / COURTESY CAMERA WORK

Gegenzug bekamen sie von uns zum Beispiel Medikamente. Bockhorn war ein Überlebenskünstler und hat immer den Richtigen getroffen, der helfen konnte, sei es bei einem Platten oder bei dem Bandwurm.

Nach zwei Jahren sind Sie trotzdem zurück nach Deutschland.

Ja, der Dodge war durch. Und es hat drei Jahre gedauert, bis wir wieder aufbrechen konnten nach Amerika. Der neue Bus, in dem die Firma Salamander zuvor Schuhe ausgestellt hatte, war eine Sonderanfertigung mit Fenstern im Dach. Wenn wir im Bett lagen, konnten wir den Sternenhimmel sehen. Sensationell.

Und dann haben Sie den Bus ausgebaut?

Genau, wir haben ihn isoliert, die Wände mit weinrotem Samt beklebt, das sah toll aus, eine Küche eingebaut und natürlich eine kleine Badewanne. Die musste sein. Und dann sind wir auf Freibeutertour gegangen.

Wie bitte?

Nun, von Knoll haben wir tolle Leder Möbel bekommen, von Dunlop Reifen, von Sony Radio und Fernseher und von Suzuki ein Motorrad. Wenn der Bockhorn erst mal seine Charmeoﬀensive gestartet hatte, wurden wir zugeschüttet. Bei Mercedes hat er gesagt: „Hallo, ich bin Dieter Bockhorn und mit der Uschi Obermaier hier, wir möchten den Boss sprechen. Am Anfang hieß es immer, der sei in einer Besprechung. Am Ende saßen wir in einem Konferenzraum mit lauter Typen. Ich habe mir eine Zigarette in den Mund gesteckt, und alle hielten mir ihr Feuerzeug hin. Das war lustig. So bekamen wir bei Mercedes eine technische Abnahme und fünf Jahre Garantie.

Haben Sie unterwegs auch gearbeitet?

Ab und zu habe ich Aufträge angenommen als Model, gerade in den USA. Und Bockhorn hatte Einnahmen aus seinem Café.

Was hat Sie an der Tour durch die USA so begeistert, dass Sie über 30 Jahre dort geblieben sind?

Damals war, anders als heute, alles spannend, was aus Amerika kam: die Musik, die Mode. Das war das gelobte Land für uns, wo alles größer und besser schien. Wir kamen in New York an, doch als kurz darauf John Lennon erschossen wurde, hat uns das einen Schock versetzt. Wir wollten nur noch weg und sind durchgefahren bis Florida, wo wir den Winter verbracht haben und Bockhorn das Angeln entdeckte.

Haben Sie dort immer die besten Plätze gefunden?

Wir haben uns fürchterlich oft verfahren, weil wir wieder nur eine Landkarte für die ganzen USA dabei hatten –



USCHI OBERMAIER

Am 24. September wird die gebürtige Münchnerin 80. Aus diesem Anlass setzte die Fotografin Ellen von Unwerth sie aktuell in Szene (Foto). Obermaier wurde Ende der Sechziger als Model berühmt, als Mitglied der Kommune 1 und Muse von Jimi Hendrix, Mick Jagger und Keith Richards. Heute lebt sie in Portugal.

da waren die kleinen Straßen nicht eingezeichnet. Aber mit unserem „We love America“-Schild am Bus hat uns immer jemand geholfen. Leider durften wir nur auf offiziellen Campsites stehen – von wegen „land of the free“. Vorher waren wir nie auf einem Campingplatz. Ich hatte über die Jahre in Asien als unser Navigator ein sicheres Auge entwickelt für die besten Stellplätze, hielt immer Ausschau. Noch heute, Jahrzehnte später, wenn ich irgendwo rumfahre in einem anderen Land, denke ich: Da drüben, das wäre ein schöner Platz mit Aussicht und Ruhe.

Ihre Reise endete jäh, als Bockhorn am Silvestertag 1983 in Mexiko mit dem Motorrad tödlich verunglückte.

Ich war wie gelähmt und wusste nicht, wie es weitergehen sollte. Nur, dass ich nicht nach Deutschland zurückwollte, das wusste ich. Ich dachte, ich schaffe das schon irgendwie. Bin ja ein Glückskind. Wenn schlimme Dinge passieren und der Schock vorbei ist, erinnere ich mich schnell wieder an das Gute. Ich war dankbar, zehn Jahre mit jemandem

wie Bockhorn verbracht zu haben. Aber dann habe ich den Bus ausgeräumt, seine restlichen Sachen verschenkt. Nur den Zündschlüssel mit dem Adlerkopf und den extra angefertigten Anlasserschlüssel in Adlerform habe ich behalten. Bis heute. Ich wollte den Bus zu meinem machen, obwohl ich ihn gar nicht fahren konnte. Der Bockhorn wollte schon vorher setteln, aber ich war noch nicht fertig mit dem Reisen.

Wie ging es dann weiter mit Ihnen und dem Bus?

Ich habe ihn erst mal in Mexiko stehen lassen, an einem wunderbaren Platz direkt am Strand. Später durfte er in der Aufahrt von Freunden in Los Angeles parken. Sie haben mir geholfen, wieder auf die Beine zu kommen. Sie richteten mir eine Werkstatt ein in ihrer Garage, damit ich meinen Schmuck herstellen konnte. Ich musste ja Geld verdienen. Mit einem Freund bin ich dann noch ein paar Jahre durch Amerika gefahren, überwintert haben wir immer in Baja California. Und irgendwann habe ich den Bus frisch machen und neu lackieren lassen.

Was ist aus ihm geworden?

Die Firma, die das Buch über mein Leben verfilmte, hat ihn gekauft. Heute steht er in einer Scheune bei München. Ich habe mir immer gewünscht, dass er ins Museum kommt, aber bisher gab es entweder Transportprobleme, zu wenig Budget oder jemandem fiel auf, dass wir darin Drogen genommen haben. Ich bin mir sicher, er findet noch seinen Platz. Er ist ja legendär.



FOTO: ELLEN VON UNWERTH / DIE ZEIT

VARIO mobil

HIGH END Fahrzeugbau-Manufaktur

seit 1981

Exquisite Landyacht

VARIO PERFECT 1200

MB Actros 2553 | 530 PS | 12 m | 4 Slide Outs | PKW Garage



Einzigartige Visionen. Vollendet verwirklicht.

VARIOmobil Fahrzeugbau GmbH | +49 5471 - 95 11 0 | 49163 Bohnte | www.vario-mobil.com



REISEN UND SPEISEN

Campen im Weinberg, auf dem Bio-Bauernhof oder mit Blick auf den See: fünf idyllisch gelegene Plätze, die ihre Gäste nicht nur mit tollen Ausblicken, sondern auch mit ausgezeichneter nachhaltiger Küche verwöhnen.

Text: Elisa Model



AGRITURISMO LA BURLANDA, ITALIEN

Die Lunigiana ist berühmt für ihr „dolce far niente“, diese unnachahmliche italienische Gelassenheit. Die Region im Süden Liguriens und im Norden der Toskana hat Besuchern eine Menge zu bieten: von idyllischen Mittelmeersstränden und uralten Burgen bis hin zu schroffen Gipfeln im Apennin und in den Apuanischen Alpen. An den Ausläufern der Bergkette liegt das Agriturismo La Burlanda, rund 25 Kilometer von der Hafenstadt La Spezia entfernt.

SO ISST MAN: Mit jedem Bissen schmeckt man die Verbundenheit der Betreiber zur Region. Das Restaurant verwendet nur Zutaten vom eigenen Hof – wie etwa Wein, Honig, Wurst und Olivenöl – oder von zertifizierten

Partnern aus der Gegend. Es gibt traditionelle Speisen à la carte wie etwa Ossobuco, die Empfehlung ist jedoch das mehrgängige „Menu fisso“ mit saisonalen Spezialitäten, die so klangvolle Namen tragen wie „Testaroli“ (eine Art gebackene Pasta) oder „Sgabei“ (knusprig frittierte Teigstäbchen). Im Herbst wird mit verschiedenen Gerichten der Esskastanie gehuldigt, die in der gesamten Lunigiana verbreitet ist und auch auf dem Hof wächst.

SO STEHT MAN: Der familiengeführte Bio-Bauernhof verfügt über vier Stellplätze mit kleinen Holzterrassen, die so ausgerichtet sind, dass der Blick auf die hügelige Landschaft fällt. Neben Toilette,

Dusche und Strom gibt es auch eine Waschmaschine sowie einen Swimmingpool. **agriturismola Burlanda.com**



MALTSCHACHER SEEWIRT, ÖSTERREICH

Wer das Zusammenspiel aus Entschleunigung, Ruhe und nachhaltiger Küche sucht, wird am wärmsten Badesee Kärntens fündig. Der Maltshacher Seewirt liegt am gleichnamigen Gewässer. Was mit einer Würstchenbude begann, wuchs Jahr um Jahr, Generation um Generation, und bietet heute neben einer Bar, einem Restaurant mit Terrasse, Bungalows und Ferienwohnungen auch einen idyllisch gelegenen Campingplatz. Wer im Urlaub wirklich runterkommen möchte, ist bei Familie Spieß richtig. Der Slow Trail Maltshacher See, eine familienfreundliche Rundwanderung, startet direkt am Strandbad, der Biosphärenpark Nockberge bietet ebenfalls schöne Wanderwege, und der berühmte Wörthersee ist auch nicht sehr weit entfernt.



SO ISST MAN: Das preisgekrönte Restaurant bringt nachhaltige Küche auf den Teller. „From

bot von einer großen Auswahl an Bieren, vom Chef und diplomierten Bier-sommelier

Matthias Spieß zu den Gerichten passend ausgewählt. Neben Biervorkostungen gibt es auch einen Afternoon Tea mit Hausgebackenem und selbst gekochten Marmeladen.

SO STEHT MAN: Gut 50 Stellplätze verteilen sich großzügig auf einer Wiese. Zum Teil liegen sie direkt am naturbelassenen Seeufer. Die Sanitäranlagen sind neu und mit Fußbodenheizung ausgestattet, Waschmaschinen und Trockner stehen für Camper bereit.

seewirt-spies.com



nose to tail“ wird alles vom Tier zu besonderen Gerichten verarbeitet, die saisonalen Zutaten stammen alle aus der Gegend. Natürlich kommt auch frischer Fisch aus dem Maltshacher See auf den Teller. Abgerundet wird das kulinarische Ange-

FOTO OR.: JESSICA JUNGBAUER



MRIZI I ZANAVE AGROTURIZËM, ALBANIEN

Ein kulinarisches Highlight jeder Albanienreise findet sich rund 30 Kilometer südöstlich der Stadt Shkodra: In der fruchtbaren Zadrima-Ebene liegt das Landgut Mrizi i Zanave – die „Mittagsrast der Feen“. Der einzigartige Flecken, benannt nach einem Werk des albanischen Dichters Gjergj Fishta, gehört zu den besten Adressen, wenn es um Slow Food geht. Die Brüder Altin und Anton Prenga haben das ehemalige Gefängnisgelände in einen Genusssort verwandelt: Zwischen Oliven- und Obstbäumen verteilen sich Käserei, Räucherei und Mühle. Zudem gibt es einen Weinkeller und ein Gästehaus – und ein landesweit bekanntes Restaurant.

SO ISST MAN: Das Konzept der Prenga-Brüder heißt „farm to table“. Alle Zutaten stammen vom Hof oder aus

der direkten Umgebung, verarbeitet werden sie in traditionellen Rezepten. Empfehlenswert ist das Menü mit saisonalen Gerichten, das man im Sommer unter Weinreben zu sich nehmen kann. Eingemachtes und Fermentiertes für die eigene Campingküche gibt es im Hofladen zu kaufen.

SO STEHT MAN: Acht Stellplätze für Wohnmobile und Caravans liegen sonnengeschützt unter weinrankender Pergola. Dusche, Toiletten, Wasser und Strom sind vorhanden. Die Übernachtung ist kostenlos, wenn man im Restaurant einkehrt.

mrizizanave.al





SALEMA ECO CAMP, PORTUGAL

Das Salema Eco Camp im Süden der Algarve kurz vor Sagres macht Camper glücklich. Das terrassenförmige, von Bäumen beschattete Gelände ist ein idyllischer Rückzugsort, der zudem mit einem umweltfreundlichen Konzept glänzt. Im Camp kommen alternative Energien zum

Einsatz. Müll wird so weit wie möglich vermieden, Bioabfälle werden kompostiert, und überall auf dem

Gelände finden sich Brunnen zum Auffüllen der Wasserflasche. In dieser Atmosphäre sollen die Gäste Entspannung finden. Dafür werden auch Yoga-Kurse und Massagen angeboten. Fußläufig liegen ein hübsches Fischerdorf und ein toller Surf-Strand.

SO ISST MAN: Auch der nachhaltige Genuss wird im Salema Eco Camp hochgehalten. Die meisten mediterran-arabischen Gerichte, die im platzeigenen Restaurant Nazari oder auf seiner weitläufigen Terrasse serviert werden, sind vegan oder vegetarisch – die Karte informiert die Gäste über den jeweiligen CO₂-Fußabdruck: von niedrig (vegane Pizza) über mittel (einige Bowls, Couscous) bis hoch (Souvlaki). Alle Zutaten stammen aus biologischem Anbau von lokalen Produzenten. Wer mag, kann Kurse zum Fermentieren von Gemüse besuchen.

SO STEHT MAN: Bis zu 450 frei wählbare und unparzellierte Stellplätze teilen sich das Gelände mit Tipis, Safarizelten, Lodges, Mobilheimen und Apartments. Jede Menge Bäume und Sträucher sorgen für natürliche Privatsphäre.

salemaecocamp.com



ADVENTURE CAMP SCHNITZMÜHLE, DEUTSCHLAND

Stellenweise erinnert der Bayerische Wald an die Wildnis Nordamerikas. Kein Wunder, dass etwa die Gegend um Viechtach auch „Bayerisch Kanada“ genannt wird. Der Naturcampingplatz Schnitzmühle liegt auf einer grünen Wiese, umgeben von schattenspendenden Bäumen inmitten der wilden Flusslandschaft des Schwarzen Regen. Was mal Mühle, Sägewerk und später Gasthof war, ist heute das Adventure Camp Schnitzmühle – ein Ort für großartige Naturabenteuer und beste Erholung.

SO ISST MAN: Die Crew bietet internationale Küche, lokal interpretiert.

Nach dem Motto „Du bist, was du isst“ achten die Gastgeber auf

biodynamischen und möglichst klimapositiven kulinarischen Genuss – sowohl im Urwald-Restaurant als auch beim Take-away-Angebot. Einige Gerichte gibt es zum Teilen. Auf der Sonnenterrasse und in der Strandbar werden Drinks serviert, das Restaurant verwöhnt Camper, die ihren Morgenkaffee mal nicht selbst kochen wollen, auf Wunsch auch mit Frühstück.

SO STEHT MAN: Neben Tiny Houses und dem Hotel mit Restaurant verteilen sich rund 120 Stellplätze auf dem Gelände. Wer nicht im Fluss schwimmen möchte, taucht im Badensee La Laguna oder im biogefilterten Teich ab. Auch ein Spa lädt zur Entspannung ein. Den Tag

ausklingen lassen kann man, ganz wie in der kanadischen Wildnis, am Lagerfeuer. schnitzmuehle.de



FOTO OLLI: ELISA MODEL

malibu
a company of carthago



HERAUSRAGENDE PERFORMANCE MIT EINZIGARTIGEM KOMFORT.

Der Malibu genius performance 4x4 vereint dank innovativer Heck-Extension Offroad-Eigenschaften mit höchstem Wohn- und Schlafkomfort.

malibu-carthago.com

Abbildung enthält teilweise KI-generierte Inhalte.

CARAVAN OF LOVE

Sie liebt Campen seit ihrer Kindheit und fährt seit zwei Jahrzehnten mit einem Vintage-Wohnwagen zu Musikfestivals. „Pumpkin“ nennt die britische Influencerin Lolly Streek ihren Oldtimer, der als Rückzugsort und Gästezimmer dient. Hier erzählt sie, wieso sie sich ein Leben ohne ihn nicht vorstellen kann. **Protokoll: Bianca Lang-Bognár**

Die Liebe zum Campen wurde bei mir schon früh geweckt. Meine Familie hatte einen riesigen Wohnwagen an den California Cliffs in North Norfolk. Er war wie ein Ferienhaus und wurde auch nie bewegt. Meine Eltern fuhren zu Beginn der Sommerferien dorthin, mit uns fünf Kindern. Mein Vater verabschiedete sich unter der Woche zur Arbeit nach Cambridge mit den anderen Männern und kam am Wochenende zurück. Das waren die besten Ferien überhaupt – und der Anfang einer lebenslangen Leidenschaft. Ich stamme mütterlicherseits von Roma ab, vielleicht hat das damit zu tun.

Vor etwa 20 Jahren wünschte ich mir einen eigenen Wohnwagen. Ich wollte komfortabler schlafen als im Zelt. Wir gehen oft auf Festivals und hatten dort die hübschen alten Wohnwagen gesehen. Wir recherchierten und fanden ein kleines Modell der deutschen Firma Eriba, einen Puck. Sein Designer benannte seine ersten Modelle nach mythischen Waldkreaturen, daher der Name Puck, wie in Shakespeares „Sommernachtstraum“. Mein Puck war einer der ersten seiner Art mit Aufstelldach, wie man sie auch bei VW-Campervans sieht. Er stammt aus den späten Sechzigern und hat sogar noch die originale Polsterung, was mir sehr wichtig war. Der Puck ist besonders stabil, da er wie ein Airstream aus Aluminiumblech gefertigt ist.

Wir haben ihn zwei französischen Zollbeamten abgekauft, die in ihrer Freizeit Oldtimer und Caravans restaurierten und nach Großbritannien brachten. Sie hatten den Puck von einer alten Dame, die ihn 1970 erworben, danach aber nie wirklich benutzt hatte. Er war in einem makellosen Zustand und damals ein Schnäppchen für 5000 Pfund. Ich habe ihn sofort gekauft und werde ihn behalten bis zum Ende. Ich scherze immer mit meinem Mann, dass ich darin bestattet werden möchte, aber das wird wohl nichts, da meine beiden Töchter den Puck auch lieben.

Ich habe ihn eingerichtet wie ein gemütliches Vintage-Puppenhaus. Für mich ist es einfach das Größte, in diesem kleinen Wohnwagen zu sein: Er ist mein Lieblingsplatz zu Hause im Garten, mein Rückzugsort auf unserer Farm, wo

ich morgens meinen Kaffee trinke und meine Yogaübungen mache. Wenn wir unterwegs sind, können wir einfach irgendwo anhalten, den Wasserkocher aufsetzen und Tee kochen. Es ist alles da: eine kleine Spüle, ein Kühlschrank, Schränke, Schlafplätze für zwei Personen – wir haben aber auch schon zu viert im Puck übernachtet. Wenn der Regen auf das Dach prasselt, beruhigt mich das. Der Wohnwagen ist wie ein Kokon, in dem ich mich sicher und geborgen fühle, abgeschirmt vom Lärm der Außenwelt. Selbst auf Festivals kommt es mir drinnen still vor. Meine drei Kinder haben immer im Zelt geschlafen und krochen morgens mit ihren kalten Füßen zu uns in den warmen Wagen.

AUF FESTIVALS STEHT DER PUCK oft im Mittelpunkt. Wir nennen ihn liebevoll „Pumpkin“ – wenn das Licht im Inneren an ist, leuchtet er kürbisorange, wegen der Vorhänge. Er wird dann zum „Party in the Puck“-Treffpunkt. Einmal haben wir ihn zusammen mit unserem Zelt im Hauptbereich aufgestellt, die Leute versammelten sich drumherum, Freunde brachten ein Klavier auf Rädern, und wir feierten eine spontane Irish-London-Musiknacht mit rund 150 Leuten. Wir fahren bestimmt zu drei bis fünf Festivals im Jahr. Zum Latitude nach Suffolk,

OPEN AIR FESTIVALS 2027

Europa gilt als größte Festivalregion der Welt, angeführt von Großbritannien und Deutschland, wo zwischen Mai und September über 1500 Events stattfinden. Bei den großen Festivals wie **Lowlands** (Niederlande), **Sziget** (Ungarn), **Tomorrowland** (Belgien), **Glastonbury** (England) oder **Fusion** in Mecklenburg-Vorpommern sollte man sich sechs bis zwölf Monate vorher um Tickets kümmern; Caravanpässe und -flächen bieten fast alle. Infos unter festivalsunited.com

AKTUELL IN DIESEM SPÄTSOMMER:

End of the Road (3.–6. September), familienfreundliches Indie-rock-Festival in Larmer Tree Gardens nahe Salisbury in Südengland mit bis zu 15 000 Besuchern. **Glücksgefühle** am Hockenheimring (3.–6. September) ist das größte Musikevent (Pop, Hip-Hop, Rock) Deutschlands mit 250 000 Besuchern.



FOTO: LOLLY STREEK

einem sehr familienfreundlichen Event, auf dem Indie und alternative Musik gespielt wird, oder zum Give Festival in Leicestershire. Wir waren auch schon in Shropshire und im Snowdonia-Nationalpark in Wales unterwegs.

Ich benutze den Puck auch, wenn wir auf Festen eingeladen sind. Einmal parkte ich ihn vor einem Herrenhaus, wo ich zu einer Party eingeladen war. Ich blieb im Puck, obwohl man im Haus viel luxuriöser untergebracht war. Bei uns zu Hause auf der Farm dient er ebenfalls als zusätzliches Schlafzimmer – viele Gäste, die uns in Norwich besuchen, wollen darin übernachten, weil es ein besonderes Erlebnis ist. Während des Lockdowns zog meine Tochter für ein Jahr in den Puck, den wir für sie vor unserem Haus aufgestellt hatten.

DURCH DIE STÄNDIGE NUTZUNG GEHT IMMER wieder mal was kaputt. Aber ich liebe diese Gebrauchsspuren, denn sie zeigen, wie intensiv wir mit ihm leben. Ich habe den Puck oft selbst gezogen mit dem Auto. Er ist zwar im Vergleich zu modernen Caravans etwas schwieriger zu fahren, aber da er so klein ist, ist es machbar. Man muss nur ein bisschen üben. Und

LOLLY STREEK liebt alles, was vintage ist – wie ihren Eriba Puck. Auf Instagram propagiert die 58-jährige die Schönheit des Unperfekten. Sie ist auf einem Auge blind, engagiert sich für Inklusion und lebt mit ihrem Mann, Sprocker Spaniel Thelma, einer Katze und zwei Ziegen auf einer Farm bei Norwich.

wir haben diesen Trick, wenn wir rangieren oder rückwärtsfahren und die Bremse vom Hänger nicht blockieren soll: Dann nehmen wir einen Champagner-Korken und stecken ihn unter den Bremshebel. So bleibt die Bremse gelöst, und man ist flexibler. Wir haben immer so einen Korken im Wohnwagen, in der Krimskrams-Schublade, wo sich alles sammelt, was wir während unserer Festivals zusammengetragen haben.

Die Fahrten zu den Festivals sind für mich wie eine moderne Pilgerreise. Sie haben etwas Spirituelles. Man trifft Menschen, lädt die Batterie auf, ist in der Natur, tanzt unter den Sternen, isst gemeinsam und schläft im Wohnwagen. Diese Energie – geteilt mit vielen anderen –, das ist für mich das Schönste, was es gibt.



Ich komme sehr gut mit sehr wenig klar

Für Fußball-coach Mark Zimmermann ist sein Bulli ein Begleiter fürs Leben. Er fährt damit in Urlaub genauso wie zu Vertragsverhandlungen.

Interview:
Sonja Baulig

Wo erwischen wir Sie gerade, Herr Zimmermann?

Ich bin mit meinem Bulli auf dem Weg nach Klagenfurt in Österreich, wo mein Sohn lebt. Wir wollen gemeinsam ein paar Tage zum Wandern in die Berge.

Und dann übernachten Sie im Camper?

Klar, da ist es am gemütlichsten. Im Wagen können bis zu vier Personen schlafen: zwei auf der umgeklappten Rückbank, zwei unter dem aufgestellten Dach. Da oben liegt es sich fast wie in einem Zelt. Das ist mein Platz.

Sie sind ja Profi, was das Leben im Bus angeht: 2023 und 2024 haben Sie fast ein Jahr dort verbracht. Wie kam es dazu?

Nach dem Ende des Vertrags bei der U21 des 1. FC Köln im Sommer 2023 hatte ich diverse Gespräche mit anderen Vereinen. Bis zum Abschluss eines neuen Vertrags wollten meine Lebensgefährtin und ich die Zeit zum Reisen mit dem VW-Bus nutzen – sie kann zum Glück problemlos von unterwegs arbeiten. Ursprünglich hatten wir bloß ein paar Wochen eingeplant. Doch bis ich in Halle beim HFC unterschrieben habe, ist fast ein Jahr vergangen.

Monatelang zu zweit auf so engem Raum – nervt das nicht?

Nein, das Leben spielt sich beim Campen ja vor allem draußen ab. Das macht den Reiz aus. Im Bus halten wir uns eigentlich nur zum Schlafen auf.

MARK ZIMMERMANN, 52, ist ehemaliger Profifußballer (u. a. Unterhaching, Aachen und Stuttgarter Kickers) und aktuell Cheftrainer von Kickers Offenbach. Zwischen zwei Verträgen war der gebürtige Thüringer fast ein Jahr lang mit seiner Partnerin im VW T5 unterwegs. Zuletzt reiste er mit seinem Sohn in die Julischen Alpen (Foto).

Viel Gepäck konnten Sie nicht mitnehmen.

Das stimmt, aber da muss man halt Prioritäten setzen. Unverzichtbar waren die Klettersteigsets, denn wir sind gerne in den Bergen unterwegs. Dafür haben wir aber nur wenige Klamotten eingepackt. Ich habe schnell festgestellt, dass ich sehr gut mit sehr wenig klarkomme. Und auf Campingplätzen gibt es schließlich Waschmaschinen.

Ihnen hat es also an nichts gemangelt?

Doch, im Spätsommer zum Beispiel an wärmerer Kleidung. Wir haben beim Beginn der Reise ja nicht gehnt, dass wir auch im Herbst und Winter noch unterwegs sein würden. Daher haben wir dann einen Stopp in Deutschland eingelegt an dem Container, in dem ich meinen Hausstand aus Köln eingelagert hatte. Die Sommersachen kamen ins Lager, wärmere Klamotten ins Auto. Im November waren wir dann wieder dort, haben die Klettersachen eingelagert und dafür die Skiausrüstung samt Fellen mitgenommen.

Hatten Sie eine festgelegte Reiseroute?

Tatsächlich sind wir recht spontan losgefahren und haben immer dort gehalten, wo es uns gefallen hat. Und da sind wir dann auch mal eine Weile geblieben. So waren wir in der Gegend um die Drei Zinnen in Südtirol fast drei Monate zum Wandern. Das ist wirklich so unglaublich schön dort. Aber auch in Tschechien, der Heimat meiner Lebensgefährtin, und in Österreich haben wir viel Zeit verbracht und immer wieder neue lauschige Plätze gefunden.

Im Hotel zu übernachten ist für Sie keine Option?

Bei Städtrips buche ich auch schon mal ein Hotel. Aber ansonsten ziehe ich das Campen vor. Das hat auch mit meinem Beruf zu tun: Ob damals als Profispieler oder heute als Trainer – bei Auswärtsspielen wohnt man ständig im Hotel. Irgendwann war ich dessen einfach überdrüssig. Selbst bei den Vertragsverhandlungen mit Kickers Offenbach in diesem Frühjahr habe ich zwei Tage im Bus geschlafen.

Sind Sie eigentlich auch während der Fußballsaison mit Ihrem Bulli unterwegs?

Na klar. Nach Spielen fahre ich gerne raus in den Wald, zum See, an den Strand – Hauptsache Natur. Schöne Plätze finden sich immer. Für mich ist das die perfekte Art zu entschleunigen.

FENDT CARAVAN

APERIO • BIANCO • TENDENZA • DIAMANT



Einzigartig. Erstklassig. Reisen.

Unser aktuelles Programm 2027 unter www.fendt-caravan.com

concept & design: sewald.com / foto: bn-fotodesign.com

FOTO: PRIVAT

ÖFFNET NEUE WELTEN

28.08. – 06.09.2026



Neue Welten für eure gemeinsame Zeit. Der CARAVAN SALON zeigt euch, wie flexibel Reisen mit der ganzen Familie sein kann. Von der weltgrößten Auswahl an passenden Freizeitfahrzeugen, über praktisches Zubehör bis zu Traumzielen für kleine und große Entdecker. Hier findet ihr alles, was eure gemeinsame Auszeit unvergesslich macht.

Jetzt Tickets sichern:
caravan-salon.de

Ideeller Träger

CIVD
Caravanning Industrie
Verband e.V.

**Messe
Düsseldorf**

KI-generierte Inhalte